

Hanna Buchert

# WÜRZBURG



## Der Stadtführer

durch die Residenzstadt am Main

Sehenswürdigkeiten, Karten, Routen

## Würzburg – die Stadt in Kürze ..... 6

Bezauberndes Würzburg: Residenzstadt der Bischöfe und UNESCO-Welterbe am Main ..... 8

Würzburger Stadtgeschichte kurz & knapp ..... 12

Die wichtigsten Würzburger Sehenswürdigkeiten ..... 15

Die prominentesten Würzburger ..... 17

## Würzburger Ansichten ..... 18

Festung Marienberg: mittelalterliche Burg, Bischofsschloss und Bollwerk über Würzburg ..... 20

Im Herzen der Stadt: die Alte Mainbrücke und das Rathaus mit dem Grafeneckart ..... 40

Auf dem „Weinwanderweg Schlossberg und Leiste“ rund um die Festung Marienberg ..... 52

Der Marktplatz und die Marienkapelle: das bürgerliche Gegenstück zum Dom ..... 60

Zu Fürstbischöfen, Kirchen und Stiftungen: zwischen Würzburger Dom und Juliusspital ..... 70

Um die Alte Universität und zu einem der ältesten Franziskanerklöster Deutschlands ..... 96

Um die Residenz: Barockarchitektur von europäischem Rang und UNESCO-Welterbe ..... 104

In den Hofgarten der Residenz: barocke Gartenkunst, Wegerondelle und Skulpturen ..... 116

Im Residenzschloss: Tiepolos weltberühmtes Deckenfresko über dem Treppenhaus ..... 124

Das Käppele: glanzvolles Rokoko von Baumeister Balthasar Neumann ..... 138

## Würzburger Facetten ..... 144

Tilman Riemenschneider: ein meisterlicher Bildhauer zwischen Gotik und Renaissance ..... 146

Noch mehr Prominenz in Würzburg: von Walther von der Vogelweide bis Röntgen ..... 158

Würzburger Weingeschichte: Bürgerspital, Juliusspital und die Staatliche Hofkellerei ..... 164

Schloss und Hofgarten Veitshöchheim: Gartenkunst und Gartenfiguren des Rokoko ..... 174

## Praktische Hinweise ..... 180

Übernachten: vom noblen Haus in den Weinbergen bis zum gläsernen Hotelurm ..... 182

Essen und Trinken: zu feinen Restaurants, Freiluftgastronomie und Würzburger Wein ..... 188

Würzburgs Museumslandschaft: von Adam und Eva bis zur Kunst auf dem Schiff ..... 200

Würzburgs regelmäßige Veranstaltungen: vom Mozartfest bis zum Africa Festival ..... 206

Würzburgs Theater und Kleinkunstabühnen ..... 210

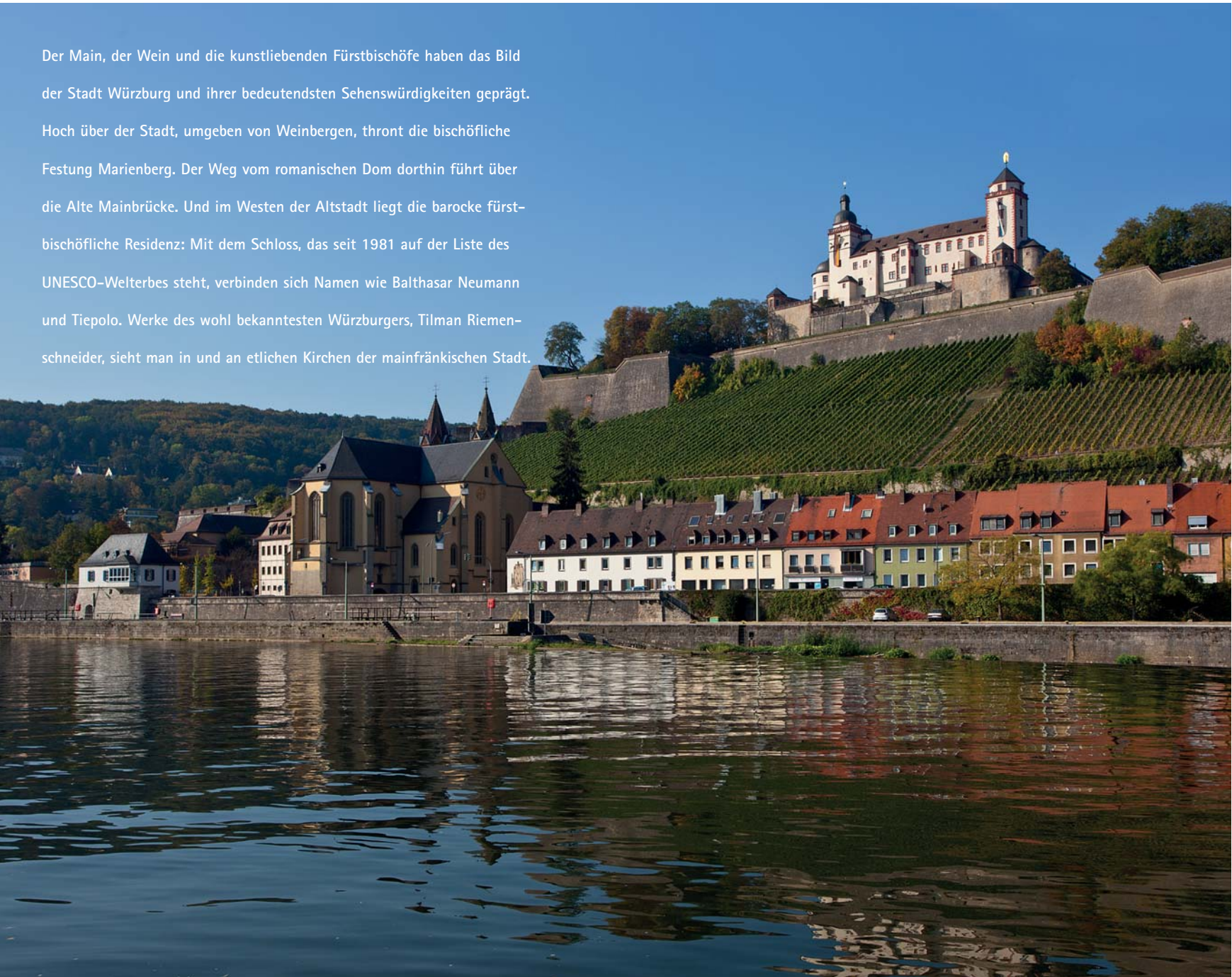
Lebensdaten der Künstler (Auswahl) ..... 212

Bildnachweis ..... 214

Impressum ..... 214



Der Main, der Wein und die kunstliebenden Fürstbischöfe haben das Bild der Stadt Würzburg und ihrer bedeutendsten Sehenswürdigkeiten geprägt. Hoch über der Stadt, umgeben von Weinbergen, thront die bischöfliche Festung Marienberg. Der Weg vom romanischen Dom dorthin führt über die Alte Mainbrücke. Und im Westen der Altstadt liegt die barocke fürstbischöfliche Residenz: Mit dem Schloss, das seit 1981 auf der Liste des UNESCO-Welterbes steht, verbinden sich Namen wie Balthasar Neumann und Tiepolo. Werke des wohl bekanntesten Würzburger, Tilman Riemschneider, sieht man in und an etlichen Kirchen der mainfränkischen Stadt.





## Festung Marienberg: mittelalterliche Burg, Bischofsschloss und Bollwerk über Würzburg

*Die Festung auf dem hoch über der Stadt aufragenden Marienberg ist eines der imposantesten Baudenkmäler Frankens. Ihre zahlreichen Herrn ließen die Burg erweitern und umbauen, vieles wurde in Kriegen oder durch Brände zerstört und wieder aufgebaut. So entstand die Festung über Jahrhunderte hinweg als ein Sammelsurium von Bau- und Kunststilen. Besucher entdecken nicht nur ein einziges Bauwerk, sondern mehrere miteinander verwachsene Komplexe: eine mittelalterliche Burg, das Renaissanceschloss der Würzburger Fürstbischöfe und die trutzige Festung der Barockzeit.*

Besiedelt war der Marienberg spätestens seit 1100 vor Christus. Die Kelten errichteten hier eine Befestigung. Im Inneren Burghof fanden Archäologen Scherben von griechischen Trinkgefäßen aus der späten Hallstattzeit um 500 vor Christus. Die Menschen, die sich hier vor mehr als 2500 Jahren aufhielten, waren mächtig und wohlhabend: Sie unterhielten weitreichende Handelsbeziehungen.

Doch nicht nur keltische Fürsten wussten die steilen Hänge des Marienbergs zu schätzen. Im 6. Jahrhundert nach Christus ergriffen

Bild oben: Der Blick über den Fluss auf die Alte Mainbrücke, auf die Festung Marienberg und auf die Weinlage „Würzburger Schlossberg“.



An der steilen Südflanke des Marienbergs rahmen die Weinberge der „Inneren Leiste“ die Festung. Von Westen (links) nach Osten sind die zwei spitzen Türme des Scherenbergtors und der Kiliansturm, in der Mitte der Bergfried und die Kuppel der Marienkirche, rechts der Randersackerer Turm und der Marienurm zu erkennen.

die aus dem Westen vordringenden Franken Besitz von der Region, die bis heute nach ihnen benannt wird. Der Marienberg wurde zum Sitz fränkisch-thüringischer Herzöge. Auf dem kolossalen Bergsporn herrschten wechselnde Machthaber – bis hin zu den Würzburger Fürstbischöfen, die hier ein halbes Jahrtausend lang residierten.

Wer sich heute dem Marienberg nähert, der trifft zunächst auf gewaltige Bastionen aus der Zeit des Barock. Die Initialzündung für den Bau dieser Verteidigungsanlagen war die Eroberung der Festung durch die Schweden im Jahr 1631 – ein Schock, hatte man die Trutzburg doch für unbezwingbar gehalten. Aufgrund ihrer Erfahrungen während der Belagerung und der Erstürmung begannen schon die Schweden mit dem Bau der neuzeitlichen Befestigung.

1635 zogen die Besatzer wieder ab. Das von ihnen begonnene Werk führte Johann Philipp von Schönborn fort, der 1642 zum Fürstbischof von Würzburg gewählt wurde. Er trieb die Verstärkung der Festung energisch voran, auch seine Nachfolger arbeiteten weiter am Ausbau der Bollwerke. Er kam erst nach 1750 zum Abschluss, die Residenz in der Stadt war schon 1744 fertiggestellt worden.



Am dritten, vierten und fünften nördlichen Pfeiler des Langhauses stehen die Figuren der Dreikönigsgruppe – im Zentrum Maria mit dem Kind, dem König Melchior seine Gaben reicht. Am folgenden Pfeiler steht König Balthasar, am Pfeiler links der zentralen Gruppe (nicht im Bild) König Caspar. Diese Figurengruppe wurde um 1300 geschaffen.

**Tilman Riemenschneiders**, gestaltet von seinem Sohn Jörg, ist (als Abguss) nah beim Eingang zum Museum am Dom an der Domfassade am Kiliansplatz zu sehen.

Im Zentrum des Mittelgangs im Langhaus steht ein bronzenes **Taufbecken**, das Meister Eckard aus Worms 1279 schuf. Die acht aufgesetzten Reliefs am gotischen Taufbecken zeigen jeweils eine Szene aus dem Leben Jesu.

Im Mittelgang des Langhauses steht das gotische Bronzetaufbecken von 1279 – hier ein Detail.



Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt schufen die beiden Grabdenkmäler der Bischöfe Rudolf von Scherenberg (links) und Lorenz von Bibra.

Am dritten bis fünften nördlichen Pfeiler des Langhauses steht die **Dreikönigsgruppe** aus dem Jahr 1300 in originalen Farben. Das Triumphkreuz im Chorbogen fertigte Heinrich Gerhard Bucker im Jahr 1983, der lebensgroße hölzerne Christuskorpus entstand um 1300 in Italien. Die **Spätrenaissancekanzel** vor der Vierung ist eine Arbeit von Michael Kern. Die **Figur eines Diakons** mit dem Evangelienbuch in den Händen steht direkt vor der Treppe zum Altarbezirk (rechts). Sie wurde um 1500 in der Werkstatt Riemenschneiders geschaffen. Aus Riemenschneiders Werkstatt stammt auch die **Madonna mit dem Kind** (um 1515), die vor der linken Seite der Treppe auf einem hohen Sockel steht.

Von Riemenschneider selbst stammen die drei überlebensgroßen **Sandsteinfiguren des Christus Salvator mit den Aposteln Petrus und Andreas** im Apostelaltar in der Apsis des südlichen Querschiffs. Im nördlichen Seitenschiff steht sein **Evangelist Johannes** (jeweils



## In den Hofgarten der Residenz: barocke Gartenkunst, Wegerondelle und Skulpturen

*Im Hofgarten flanierten die Fürstbischöfe mit Kaisern und Königen. Heute darf sich jeder Besucher Würzburgs an der Gartenkunst und den Wasserspielen erfreuen. Barocke Gartenskulpturen, streng geschnittene Formhecken, zwei Wasserbecken zwischen blühenden Beeten, eine Orangerie und ein Küchengarten gehören zu dieser in die ehemaligen Bastionen eingebetteten Anlage.*

Die Planungen für den Hofgarten reichen bis in die Anfangszeiten des Residenzbaus zurück, Entwürfe von Maximilian von Welsch und Balthasar Neumann sind bekannt. Doch erst nach Abschluss des Schlossbaus, während der Regierungszeit des Fürstbischofs Adam Friedrich von Seinsheim, wurde die Ausgestaltung des Hofgartens vorangetrieben. 1770 konnte der Gartenkünstler Johann Prokop Mayer aus Böhmen als Hofgärtner gewonnen werden, um einen repräsentativen Garten zu schaffen, welcher der Pracht des Schlosses in nichts nachstehen sollte.

Die Pläne Mayers wurden jedoch nie ganz zu Ende geführt, denn als Fürstbischof von Seinsheim 1779 starb, war sein Nachfolger nicht gewillt, die aufwendigen Entwürfe des Hofgärtners weiter-

Bild oben: Die südliche Fassade der Residenz spiegelt sich im Wasserbecken des Südgartens im Hofgarten.

Zwischen der Hofkirche und dem Gesandtenbau liegt das von 1745 bis 1774 entstandene Hofgartentor. Es grenzt den Schlosspark vom Residenzplatz ab.



zuverfolgen. Einige Gartenpartien wurden daher in schlichterer Form angelegt als ursprünglich geplant.

Während die Residenz verschiedene Schlostypen, Baustile und Kunstrichtungen zu einem harmonischen Ganzen vereint, bezaubert der Hofgarten durch das Zusammenwirken des im französischen Stil gestalteten Barockgartens, des Englischen Landschaftsgartens und des nach italienischem Vorbild angelegten Nutzgartens. Nach Osten hin wurde der Hofgarten durch die Stadtbefestigung begrenzt. Dies schränkte seine Gestaltung stark ein: Denn die Bastionen zur Ausweitung des Schlossgartens abzutragen, wäre zur Zeit seines

Durch den Bogen eines Laubengangs im Ostgarten schaut man auf die Ostfassade der Residenz.



# WÜRZBURG

erlesen erleben



Der Main, der Wein und die ebenso macht-  
bewussten wie kunstsinnigen Fürstbischöfe  
haben Würzburg geprägt. Auf der Alten Main-  
brücke mit ihren barocken Brückenheiligen muss  
jeder Besucher der fränkischen Stadt gestanden  
haben. Die Festung Marienberg in den Wein-  
bergen über dem Fluss beherrscht das Stadtbild.  
Balthasar Neumann plante das barocke Käppele,  
sein Hauptwerk wurde die fürstbischöfliche  
Residenz. Das Treppenhaus des Stadtschlusses,  
heute UNESCO-Weltkulturerbe, hat Tiepolo  
mit einem weltberühmten Deckenfresko verziert.

Überall in der Würzburger Altstadt stößt man  
auf Kirchen und Kunst: Im Dom St. Kilian, im  
Neumünster und in der Marienkapelle entdeckt  
man Spuren des Frankenheiligen Kilian und  
Meisterwerke Tilman Riemenschneiders. Keine  
zweite deutsche Großstadt lebt so sehr mit  
und vom Wein: Das Juliusspital, das Bürgerspital  
und die Staatliche Hofkellerei bewirtschaften in  
Würzburg einige der prominentesten Weinlagen  
Deutschlands. Zehn Routenvorschläge leiten zu  
den Sehenswürdigkeiten der mainfränkischen  
Stadt. Dieser Reiseführer bietet außerdem viele  
praktische Tipps für den Aufenthalt in Würzburg.

216 Seiten, 246 Fotos, 13 Karten und Pläne  
Hrsg. wob Verlags GmbH & Co. KG  
context verlag Augsburg  
ISBN 978-3-939645-56-6  
EUR 12,80



9 783939 645566

**wob**  
die Wochenzeitung

context verlag Augsburg